

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1888

22.7.1888 (No. 200)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 22. Juli.

N^o 200.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1888.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewegen gefunden, dem Königlich Preussischen Hofprediger Dr. Bindel, Pastor an der Friedenskirche in Potsdam, das Ritterkreuz I. Klasse mit Eichenlaub höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewegen gefunden, dem Direktor der Zellstoffabrik Waldhof bei Mannheim, Karl Haas, die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem König von Württemberg verliehenen Ritterkreuzes I. Klasse des Friedrichsordens zu ertheilen.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 21. Juli.

Seine Majestät der Kaiser Wilhelm hat die Abreise aus Peterhof, die ursprünglich für den Sonntag Abend in Aussicht genommen war, abermals verschoben und wird Peterhof erst am Dienstag früh verlassen. Der Kaiser entschied sich dafür, seinen Besuch am russischen Hofe über den Montag hinaus zu verlängern, weil Ihre Majestät die Königin von Griechenland am Montag ihr Namensfest feiert und der Monarch der Feier dieses Tages in Pawlowsk, dem 27 Kilometer südlich von Petersburg gelegenen kaiserlichen Lustschlosse, in welchem die griechische Königin sich aufhält, beiwohnen will. Gestern Vormittag fuhr Seine Majestät der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich nach Petersburg. Es wird von dort über diesen Besuch gemeldet: „Kaiser Wilhelm und Prinz Heinrich mit Gefolge trafen um 11 Uhr Vormittags am Landungsplatz hier ein und wurden von den Spitzen der Marine- und dem Hafenbehörden, dem Minister des Innern und dem Stadthauptmann empfangen, sowie vom Publikum enthusiastisch begrüßt. Die hohen Gäste fuhr in vier Dampfbooten zur Peterpauls-festung, wo der Kommandant mit seinem Stabe zum Empfang anwesend war, und legten am Grabe Alexander's II. in der Festungskirche frische Rosenkränze nieder, deren Schleißen die Namen der Spender trugen.“ Um 2 Uhr traf der Kaiser in Oranienbaum ein und begab sich, von den Bewohnern des Ortes lebhaft begrüßt, nach dem Palais der Großfürstin Katharina Michailowna. Später besuchte Seine Majestät noch den Großfürsten Nikolaus den Älteren in Snamenski und den Großfürsten Michael den Älteren in Michailowka. Abends fand sodann der Besuch des Lagers von Krasnoje-Selo statt. In Krasnoje-Selo trafen der Kaiser Wilhelm, die russischen Majestäten und Prinz Heinrich Abends um 7 Uhr ein, am Bahnhof von den Mitgliedern des Kaiserhauses, dem höchstkommandirenden der Truppen und einer Ehrenkompanie des Woborger Infanterieregiments empfangen. Kaiser Wilhelm führte die Kaiserin Maria, Prinz Heinrich schritt neben dem russischen Kaiser. Vor dem Bahnhofe wartete eine glänzende berittene Suite; beide Kaiser und Prinz Heinrich stiegen hier zu Pferde, während die Kaiserin und die Großfürstinnen zu Wagen folgten.

Gestern Abend wurde im Lager von Krasnoje Selo großer Zapfenstreich ausgeführt, der nach einer uns vorliegenden telegraphischen Meldung glänzend verlief. Die Allerhöchsten Herrschaften wurden überall jubelnd begrüßt. Bei der Fahrt durch das Lager fuhr den Majestäten eine offene mit vier Schimmeln bespannte Equipage voraus, in welcher die Kaiserin mit anderen hohen Damen saß; den beiden Kaisern schloß sich ein imposantes Gefolge an. Die Truppen empfingen die Majestäten mit lauten Hurrahs, die vereinigten Musikcorps spielten die Preußenhymne. Kaiser Wilhelm nahm die Rapporte und Deputationen derjenigen russischen Regimenter entgegen, deren Chef Allerhöchstselber ist, und überreichte dem Kommandirenden des Gardecorps, dem Prinzen Alexander von Oldenburg, den Schwarzen-Adler-Orden. Kaiser Wilhelm verweilte längere Zeit im Kreise des Offiziercorps seines Petersburger Grenadierregiments. Das Souper wurde im Kaiserzelt eingenommen. Die Rückfahrt nach Peterhof erfolgte spät Abends unter dem Donner sämtlicher Geschütze.

Auch heute wurde dem Deutschen Kaiser ein glänzendes militärisches Schauspiel vorgeführt. Es fand heute große Parade statt, bei welcher Kaiser Wilhelm sein Grenadier-Regiment dem Kaiser Alexander vorführte. Nach der Parade nahmen die Allerhöchsten Herrschaften das Frühstück im Lager ein. Kaiser Wilhelm begab sich nach der Parade nach Pawlowsk zur Königin von Griechenland, später nach Petersburg, welches zu Ehren des hohen

Gastes reich geflaggt hat. Zu dem Palais der deutschen Botschaft zu Petersburg speist der Kaiser und empfängt die Deputationen der Deutschen Rußlands. Die Rückfahrt nach Peterhof wird erst Abends angetreten werden.

Seine Königl. Hoheit der Prinz Heinrich von Preußen ist vom Kaiser Alexander zum Chef des 33. Dragonerregiments ernannt worden.

Das „Journal de St. Pétersbourg“ bespricht heute die Zusammenkunft beider Kaiser und hebt hervor, welchen allgemeinen tiefen Eindruck dieselbe hervorgebracht habe. Es sei eine vollkommene Harmonie zwischen den Gesinnungen der beiden Souveräne, die unter so feierlichen Umständen zusammengekommen sind. Wenn die Einigkeit der Souveräne sich ebenso getreu in den Gesinnungen der Bevölkerung widerspiegelt, könne man vertrauensvoll auf eine Aera freundschaftlicher Beziehungen rechnen, die unter den gegenwärtigen Umständen um so größeres Gewicht haben, als sie ein sicheres Unterpfand für die Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens, welchen die ganze Welt ersehnt, sind.

Wochen-Rundschau.

Seine Majestät der Kaiser ist am Donnerstag am Ziele seiner Seefahrt angelangt und wurde in Kronstadt von Seiner Majestät dem Kaiser Alexander bewillkommen. Nach herzlichster Begrüßung führten die beiden Monarchen gemeinsam nach Peterhof, wo an der Landungsbrücke Ihre Majestät die Kaiserin den hohen Gast empfing. Bei der Ankunft in Kronstadt und auf dem Wege von dort bis Peterhof wurde der Deutsche Kaiser von dem in dichten Schaaeren herbeigeströmten Publikum freudig begrüßt; gut doch auch der öffentlichen Meinung Rußlands der Besuch des Kaisers Wilhelm in Peterhof als ein Unterpfand des Friedens. Die eminent friedliche Bedeutung der Kaiserzusammenkunft ist in den letzten Tagen von der gesammten europäischen Presse mit Genugthuung anerkannt worden und wenn französische Blätter ihr Mißbehagen über das Ereigniß nicht verbergen konnten, so entsprach diese Ausnahme eben der Thatsache, daß Frankreich allein eine fortbauende Gefahr für den europäischen Frieden bildet. Indessen wurde vielfach in den Erörterungen der Kaiserzusammenkunft der Gedanke ausgesprochen, der aus der Entree zu erwartende Nutzen für die deutsch-russischen Beziehungen werde auch auf die Situation in Westeuropa zurückwirken und die hawinischen Gellüste in Frankreich dämpfen, eine Meinung, die namentlich damit begründet wird, daß die französische Revanchepolitik ihre Hoffnungen vorzugsweise auf das Phantom einer französisch-russischen Allianz gesetzt hatten, während durch die Peterhofer Kaiserbegegnung die Erwartung der Franzosen, Rußland werde für sie die elsaß-lothringischen Kasanien aus dem Feuer holen, naturgemäß sehr herabgestimmt werden muß.

Der badische Landtag ist am Mittwoch von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog geschlossen worden und da die badische Volksvertretung in letzter Zeit die einzige von den parlamentarischen Körperschaften des Reiches war, die sich noch in Thätigkeit befand, so ist mit ihrem Schlusse das parlamentarische Leben nun überall in Deutschland erloschen. Die von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog beim Landtagschlusse gehaltene Ansprache gedachte der schweren, durch das Ableben des Prinzen Ludwig Wilhelm und der beiden ersten Deutschen Kaiser über das badische und das mit demselben eng verbundene deutsche Kaiserthum während der Landtagsession hereingebrochenen Schicksalschläge; sie drückte die Ueberzeugung aus, daß die unser deutsches Vaterland im innersten Leben erschütternden Ereignisse die Liebe zu Kaiser und Reich noch fester begründeten und dazu beitragen werden, die Regierung des neuen Kaisers zu einer geeigneten zu gestalten. Am Abend desselben Tages fand die Huldigungsumgebung der Karlsruher Bürgerschaft vor dem Großherzoglichen Residenzschlosse statt. Zu besonderer Genugthuung gereichte dem badischen Lande die tröstliche Nachricht, daß das Befinden Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin sich in fortwährender Besserung befindet und die hohe Frau mit dem bisherigen Verlaufe der erneuten Kur zur Wiederherstellung von höchstihrem Augenleiden zufrieden ist.

Die Tagung der französischen Kammern ist am 18. Juli geschlossen worden und da dieselben erst im Oktober wieder zusammentreten sollen, so ist nach der so bewegten parlamentarischen Campagne dem Ministerium Floquet zum ersten Male seit seinem Bestehen eine längere Ruhepause gegönnt. Das Cabinet kann im Allgemeinen mit dem Verlaufe der abgeschlossenen Kammertagung zufrieden sein, denn es hat wiederholt bei entscheidenden Abstimmungen eine rein republikanische Mehrheit gefunden, selbst in einer Angelegenheit, in welcher das Verhalten der Regierung vom Senate mit einem Tadelvotum be-

legt worden war, in der Affaire des Staatsanwalts-substituten von Carcassonne. Die boulangistische Bewegung ist augenblicklich zu sehr im Niedergange, um eine ernstliche Verlegenheit für die Regierung zu bilden; am Tage des Nationalfestes haben die boulangistischen Kundgebungen sich in sehr bescheidenen Grenzen gehalten und bei der morgen stattfindenden Deputirtenwahl in der Ardèche geht der General allem Anscheine nach einer Niederlage entgegen, während der Präsident der Republik bei seiner Rundreise durch die Dauphiné überall einen sehr freundlichen Empfang findet. Die Befriedigung des Ministeriums Floquet über die gegenwärtige innere Lage wird jedoch durch den Ausblick auf die in der nächsten Kammertagung bevorstehende Budgetberatung stark getrübt, da die Budgetaufstellung des Finanzministers Peytral einer starken Abneigung in den parlamentarischen Kreisen begegnet.

Auch das italienische Parlament kann sich nun die wohlverdienten Ferien gönnen, die für die italienischen Abgeordneten einen Monat länger als für die französischen Parlamentarier dauern werden. Neben den Eisenbahnvorlagen gibt namentlich die Gemeinde- und Provinzialreform den jetzt beendigten Verhandlungen der Kammer ihre Bedeutung für die Entwicklung der Gesetzgebung in Italien. Die erfolgreiche Thätigkeit des italienischen Parlaments ist zum großen Theile der vom Ministerpräsidenten entwickelten Energie und Umsicht zuzuschreiben. Crispi's Ansehen und Autorität erfuhr während der Session eine entschiedene Steigerung, die das Vertrauen in die Stetigkeit der gegenwärtigen Regierungspolitik befestigte. Der Konflikt Italiens mit Sanfibar harret noch der Entscheidung, doch ist man allgemein der Ansicht, daß die Streitfrage durch die Nachgiebigkeit des Sultans von Sanfibar ihre gütliche Lösung finden werde, wozu die Anwesenheit italienischer Kriegsschiffe vor Sanfibar das Jhrige beitragen dürfte. Unausgeglichen ist auch noch die zwischen der italienischen und der griechischen Regierung bestehende Differenz, zu welcher die Heranziehung der in Massanaah lebenden Ausländer zu den von der italienischen Behörde ausgeschriebenen Steuern Veranlassung gegeben hat. Mit dem französischen Cabinet dauern die Fourparlers in Sachen des neuen Handelsvertrages fort; in Italien beginnt man jedoch allmählich infolge der behäuflichen Behandlung der Angelegenheit durch die französische Regierung die Geduld zu verlieren; es mehren sich in der Presse die Stimmen, welche Klarheit um jeden Preis verlangen, selbst wenn die Entscheidung in einem der Erneuerung des Vertrags ungünstigen Sinne fallen sollte, da man die Ungewißheit über die Zukunft der französisch-italienischen Handelsbeziehungen für schädlicher hält als den Zollkrieg an und für sich. Die italienische Regierung hat dem Drängen der öffentlichen Meinung dadurch Rechnung getragen, daß sie dem Pariser Cabinet den Wunsch um Beschleunigung der Beschlüsse ansgedrückt hat.

Nach der Beendigung der Kammerarbeiten in Frankreich und Italien ist von den Parlamenten der Großmächte nur das englische noch in voller Thätigkeit; die Geschäftslage der englischen Volksvertretung ist eine solche, daß man sich sogar mit dem Gedanken an eine Herbstsession vertraut machen mußte. Ob eine solche Nachsession sich als nothwendig erweist, wird namentlich von dem Verhalten der Oppositionsparteien abhängen, denn auch nach den wiederholten Verschärfungen der Geschäftsordnung im Unterhause bleibt der Opposition der hauptsächlichste Einfluß auf das Tempo der gesetzgeberischen Arbeit. Die Lokalverwaltungsbill wurde am Donnerstag in dritter Lesung angenommen. Im Unterhause schwebt zur Zeit die Frage wegen Einsetzung einer Jury zur Untersuchung der von den „Times“ gegen Parnell erhobenen Beschuldigungen. Nachdem die Regierung eine parlamentarische Untersuchung dieser Sache für unzulässig erklärt hat, brachte sie am Montag den Antrag auf Einsetzung eines gerichtlichen Sonderausschusses ein; Parnell verlangt jedoch, daß die Thätigkeit der Jury auf die Untersuchung der vom Generalanwalt produzierten Briefe beschränkt bleibe, während die „Times“ es der Jury anheimgestellt sehen wollen, den Umfang ihrer Thätigkeit festzustellen.

Deutschland.

* Berlin, 20. Juli. Die Söhne Seiner Majestät des Kaisers sind heute Vormittag, geleitet von der Palastdame Gräfin Brühl und dem Oberhofmeister v. Mirbach, nach Oberhof in Thüringen abgereist. Wie eine Depesche aus Oberhof meldet, sind die Prinzen daselbst in bestem Wohlfsein eingetroffen.

— Die „Kreuzzeitung“ meldet aus Stockholm: der Besuch des Kaisers Wilhelm am schwedischen Hofe werde zwei Tage, den 26. und den 27. Juli umfassen, bis zu

welcher Zeit das sächsische Königspaar seinen Aufenthalt dort ausdehnt.

Der Reichstagsabgeordnete des Wahlkreises Mühlhausen-Langensalza-Weissenfeld, der königl. Hausminister v. Wedell-Piesdorf, hat, nach der „Halle'schen Zeitung“, in Mühlhausen an zustehender Stelle auf die Frage, ob er sein Mandat niederlegen müsse oder nicht, sich dahin geäußert, daß er nach seiner eigenen Anschauung nicht dazu gezwungen und persönlich gern bereit sei, auch fernerhin den Wahlkreis zu vertreten. Einer Neuwahl bedürfte es hiernach für den Kreis nicht.

An die verbündeten Regierungen ist, wie die „Apotheker-Zeitung“ meldet, seitens der Reichsregierung eine Anfrage ergangen, ob es nicht angezeigt sei, daß, nachdem die kaiserliche Verordnung vom 4. Januar 1875 einer Revision unterzogen sei, deren Ergebnis in Kürze bevorstehe, gleichzeitig mit diesem ein einheitliches, für das ganze Reich gültiges Giftgesetz erlassen werde.

Die in der Schweiz veranfaltete Sammlung von Liebesgaben für die deutschen Ueberschwemmten wies bis zum 9. Juni die Summe von Frs. 10 771,15 auf.

Eisenach, 20. Juli. Seine Königl. Hoheit der Großherzog hat sich in Wilhelmsthal gestern Abend beim Aussteigen aus dem Wagen den rechten Fuß verletzt. Heute ist das Befinden des Großherzogs den Umständen nach befriedigend.

Straßburg, 20. Juli. Der kaiserliche Statthalter hat heute früh mit dem Orientexpresszuge Straßburg verlassen, um sich für mehrere Wochen nach Alt-Ruffsee in Steiermark zu begeben. — Die „Landeszeitung für Elsaß-Lothringen“ schreibt:

Die „Agence Havas“ hatte unsere Berichtigung über die Lügen des „Pans“ auszugeweiht und richtig gebracht. Der „Temps“ bemängelt die Richtigkeit der Nachricht der „Agence Havas“, welcher er deutschen Ursprung zuschreibt, und behauptet, der französische Oberleutnant, welcher in der That sich in Straßburg aufgehalten, habe zwar, wie wir gemeldet, eine Genehmigung zur Aufenthaltverlängerung nachgesucht und erhalten, diese sei aber sofort wieder zurückgezogen worden. Auch diese Behauptung des „Temps“ ist ganz und gar un wahr. Die Genehmigung zur Verlängerung des Aufenthaltes ist weder mündlich noch schriftlich verweigert, noch auch zurückgezogen worden. Ebenso un wahr ist, daß der Offizier die Weisung erhielt innerhalb 48 Stunden Straßburg zu verlassen, wie der „Temps“ in der Nummer vom 20. behauptet. Der betreffende Offizier ist am 29. Juni hier eingetroffen und, nachdem die erste dreitägige Frist um 4 Tage verlängert worden, am 4. Juli, also am Tage vor Ablauf der zweiten Frist, von hier aus freien Stücken abgereist.

Niederlande.

Haag, 20. Juli. Die Zweite Kammer berieth die Vorlage betreffend die Niederländische Bank und genehmigte die Bestimmung, wonach die Konzession derselben auf 15 Jahre verlängert wird und vor Ablauf dieses Zeitraums eine weitere stillschweigende Verlängerung auf 10 Jahre erfolgt, wenn weder der Staat noch die Bank vorher kündigte.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Juli. Einer Meldung aus Kaschan zufolge richtete Seine Majestät der Kaiser Wilhelm an den Oberst von Lattner folgendes Handschreiben: „Durch Meine Ernennung zum Oberstinhaber Ihres Regiments hoch erfreut, begrüße Ich dasselbe aus vollstem wärmsten Herzen. Mir steht, indem Ich in die 47 Jahre von Ihm innegehabte Stelle trete, das Bild Meines theuren ehrwürdigen Großvaters in Seiner aufrichtigen Freundschaft für den hohen Kriegsherrn des Regiments, in Seinem lebendigen Soldatensinn, in Seiner hohen Werthschätzung alles dessen, was Soldaten ehrt und ziert, sowie in Seinem warmen Wohlwollen für das Regiment klar vor Augen und Mich erhebt der Gedanke, auch als Oberstinhaber des Regiments Sein Nachfolger sein zu dürfen. Das Regiment weiß, daß Ich bisher schon längere Zeit seine ehrenvolle Uniform mit aufrichtiger Befriedigung trug, und daß es Mir eine Freude war, demselben anzugehören; umsomehr beglückt es Mich jetzt, Oberstinhaber des Regiments zu sein und um so lebendiger ist Mein Wunsch, daß die Zeit, welche Mir vergönnt sein wird, an dieser Stelle zu stehen, eine für das Regiment an Ruhm und Ehren reich geeignet sein möge. Ich bitte Sie, dies dem Regiment bekannt zu machen.“

Der „Remzet“ hält das heurige Jahr für das belastendste im wirtschaftlichen Leben Ungarns; bei schwacher Mittelernie erzielen die Produkte nur sehr geringe Preise. Auf Antrag des Kommunikationsministers fand in der Direktion der königl. ungarischen Staatsbahnen eine Konferenz statt, welche über Mittel zur Behebung dieses Uebelstandes berieth. Vor allem müssen die Verkehrsanstalten allen Anforderungen einer raschen und billigen Beförderung genügen und hierin lasse leider die Schiffahrt sehr viel zu wünschen übrig. In Folge des Maisringes seien die hauptstädtischen Lagerhäuser überfüllt, es müssen daher Vorkehrungen getroffen werden, damit der Landwirth, der seine Produkte gleich nach der Ernte verwerthen müsse, sich in der Hauptstadt eine passende Einlagerungsstätte wählen könne. Eben weil dieses Uebel temporär ist, sei eine sofortige Abhilfe notwendig. — Die oppositionellen serbischen Blätter hören nicht auf, Schauerreden aus den okkupirten Provinzen Oesterreichs zu veröffentlichen. Nach dem „Objet“ wären alle bosnischen Mohamedaner auswanderungslustig und zahlreiche Moslems aus Petrovaz bereits nach Stambul ausgewandert. Die „Srbka Nezavisnosti“ weiß wiederum von großer Unzufriedenheit, die im Kreise von Banjaluka herrschen soll, zu berichten. Dem gegenüber wird der „Pol. G.“ gemeldet, daß Kaufleute, welche aus Bosnien dieser Tage in Geschäftsangelegenheiten in Belgrad eingetroffen sind, von allen diesen Dingen absolut nichts wissen und versichern, daß von einer Auswan-

derung in größerem Maße nirgends eine Spur vorhanden sei, und daß überhaupt die Mohamedaner, die anfänglich allerdings den Verlust ihrer jeder Kontrolle entbehrenden Herrschaft nur schwer verschmerzen konnten, zugeben, daß die Okkupation von Segen für das ganze Land und alle seine Bewohner ist. Dieses Zeugniß von bosnischen Einwohnern fällt gewiß viel schwerer ins Gewicht, als lediglich auf Gerüchten beruhende Berichte, deren Tendenz unverkennbar ist.

Frankreich.

Paris, 20. Juli. Präsident Carnot ist heute Vormittag in Begleitung des Ministerpräsidenten Floquet in Grenoble eingetroffen. Auf der Präsektur hatten sich viele Abgeordnete und Senatoren, darunter Ferry, Spuller und Florens eingefunden. Von der Terrasse aus nahm Carnot den Vorbeimarsch der Truppen ab. Nach der Parade erfolgte der Empfang der Behörden statt. Bei der Vorstellung der Geistlichkeit, an deren Spitze sich Bischof Java befand, gab dieser der Achtung für die Obrigkeit, deren Haupt Carnot sei, Ausdruck. Der Präsident erwiderte, die gegenwärtige Regierung sei eine Regierung der Versöhnung und achte die Gehege; er sei überzeugt, daß die Einwohner von Grenoble dies nicht vergessen und daß die Geistlichkeit von denselben Gefühlen befeelt sei. Nach dem Empfang fand ein von der Stadt veranfaltetes Festessen statt. Bei demselben antwortete Präsident Carnot auf verschiedene Toaste. Er konstatierte, daß die dem Repräsentanten der Republik bewiesene Aufnahme eine wahrhaft glänzende gewesen sei, er lobte den Patriotismus der Bevölkerung der Dauphiné und brachte im Namen des einheitlichen und ungetheilten Vaterlandes auf die Manen ihrer glorreichen Vorfahren, welche die große Revolution vorbereiteten und die zuerst die nationale Solidarität proklamirten, einen Toast aus. Der Zustand des Generals Boulanger hat sich bedeutend gebessert. — Die Wunde ist fast vollständig geheilt. Heute verbrachte Boulanger den Tag außerhalb des Bettes.

Italien.

Rom, 20. Juli. Seine Majestät der König ist nach Mouza abgereist. Anlässlich des Namensfestes der Königin ist die Stadt festlich geschmückt.

Großbritannien.

London, 20. Juli. Das Unterhaus erledigte heute die Lokalverwaltungsbill in dritter Lesung. Der Schluß der Berathung wurde mit allgemeinem lebhaftem Beifall begrüßt. Infolge der unerwartet raschen Erledigung dieser wichtigen Vorlage haben die Arbeiten des Parlamentes einen großen Fortschritt gemacht; trotzdem bleibt es zweifelhaft, ob die Regierung auf eine Herbstsession verzichten kann. Auch wenn die Budgetvoranschläge in der zweiten Woche des August erledigt werden, bleibt noch die Bill bezüglich der Haftpflicht der Arbeitgeber, die Eisenbahntarifbill und die neue irische Landankaufsvorlage zu bewältigen, was sicherlich drei bis vier Wochen in Anspruch nehmen dürfte. — Lord Randolph Churchill beantragte heute im Unterhaus, gegen den Abg. Conybeare einen öffentlichen Tadel auszusprechen, weil der genannte Abgeordnete an die Redaktion des neuen parlamentarischen Blattes „Star“ einen offenen Brief gerichtet hat, der grobe Beleidigungen gegen den Sprecher des Unterhauses enthält. Das Haus nahm den Antrag mit 248 gegen 168 Stimmen an und beschloß außerdem, Conybeare für einen Monat von der Thätigkeit im Hause zu suspendiren.

Rußland.

St. Petersburg, 20. Juli. Der „Köln. Ztg.“ meldet man von hier: „Das Schreiben des Kaisers Wilhelm, durch welches er den russischen Thronfolger zum Chef des 1. Westfälischen Husarenregiments Nr. 8 ernennet, ist in herzlichster, verwandtschaftlichster Form abgefaßt. Der Kaiser weist darauf hin, daß das Regiment sich im Kriege und im Frieden ausgezeichnet habe, ferner wird die langjährige Freundschaft und Verwandtschaft schon vom Urgroßvater her hervorgehoben und dem Dank für den herzlichen Empfang Ausdruck verliehen.“ Demselben Blatte geht aus Peterhof folgender Bericht zu: Bald nach ihrer Ankunft in Peterhof fanden sich Zar und Kaiser zur Familientafel im Weißen Saale des Schlosses ein, während ihre Befolge im benachbarten sogenannten Kaufmannsaale speiseten. Der Familientisch des Zaren zählt an 30 Großfürsten und Großfürstinnen. Der Weiße Saal ist für Brunkmahle bestimmt; dort wurde unlängst General v. Rabe, der den Regierungsantritt des Kaisers Wilhelm anzeigte, bewirthet. Der Saal ist blendend weiß, wie sein Name besagt, und mit Stuckarbeiten, Frisuren, Blumenkugeln und Anoretten verziert. Beschlossen ward der gestrige Tag mit einer Ausfahrt durch den Park. Wieviel Menschen dort zusammenströmten, um sich des Anblicks der zwei Monarchen zu erfreuen, ist schwer zu sagen. Zwei Musikkapellen spielten im Mittelpunkt bei der Bildsäule Peters des Großen von Antakolsky. Ueberall, wo sich die hohe Gesellschaft zeigte — der Deutsche Kaiser, der Zar, die Zarin und der Zarewitsch, die Großfürsten Wladimir und Sergius nebst ihren Gemahlinnen und Großfürst Paul — empfing sie lauter Jubelruf, der die Musik übertönte; und wenn sie vorübergefahren, stürzte das Publikum sich nach andern Richtungen hin, wo sie erwartet wurden. Man stieg auf Stühle und Bänke und grüßte mit Hutschwanken und Jauchzen. Schon am Morgen erhielt die Allgemeine Stimmung durch einen Leitartikel des „Petersburger Herald“ beredten Ausdruck. „An demselben Tage,“ — so hieß es darin — „an dem vor 18 Jahren Kaiser Wilhelm die Kriegserklärung Frankreichs empfing und am Sarge seiner Mutter, der Königin Luise, den Sieg ersuchte, reichen nunmehr die ältesten Urentelkinder der

Königin Luise, der Zar und der Kaiser, sich auf offenem Meere die Bruder- und Freundschaft, und unter dem mächtigen Donner der Hunderte von Kieselgeschützen der russischen und der deutschen Flotte wird ein Bündniß auf's neue bestätigt, welches seit einem Jahrhundert sich fest und unerschütterlich gezeigt und welches nach kurzem Mißverständnis die Freundschaft zweier großer Nationen auf's neue besiegelt.“ Heute Morgen fuhr die hohe Herrschaften auf der Nacht nach Petersburg zum Besuche der Peter-Pauls-Kathedrale, wo die russischen Kaiser aus dem Hause Romanoff seit Peter dem Großen ruhen. (Vergl. die weiteren Mittheilungen an der Spitze des nichtamtlichen Theils.)

Serbien.

Belgrad, 19. Juli. Durch die Unterzeichnung des Schlußprotokolls seitens der serbisch-bulgarischen Kommission, welche mit der Aufgabe betraut worden war, an Ort und Stelle die durch die fassam bekannte Bregovo-Affaire entstandene Grenzfrage zur Lösung zu bringen, ist die Timokgrenze zwischen Serbien und Bulgarien definitiv festgestellt worden. Den Ansprüchen Serbiens auf den Besitz von einigen Wiesen, die durch den in den letzten Dezennien veränderten Lauf des Timok auf das jenseitige Timokufer zu liegen kamen, wurde bulgarischerseits völlig entsprochen. Die beiderseitigen Regierungen haben das erwähnte Schlußprotokoll genehmigt und die thatsächliche Durchführung der in demselben enthaltenen Bestimmungen ist auch bereits erfolgt.

Türkei.

Konstantinopel, 20. Juli. Der deutsche Botschafter v. Radowiz wurde heute vom Sultan empfangen. — Schon neulich haben wir darauf hingewiesen, daß in der politischen Kreise Konstantinopels seit einiger Zeit eine recht zuverlässige Stimmung herrscht. Dieselbe kommt auch in einem Berichte der „Polit. Korresp.“ aus der türkischen Hauptstadt erneut zum Ausdruck. Es heißt in diesem Berichte:

Dem politischen Beobachter kann es nicht entgangen sein, daß die Türkei neuer Zeit in der internationalen Politik eine veränderte Rolle spielt. Zwar tritt sie auch jetzt nicht aus der Passivität hervor, die man ihr so oft zum Vorwurfe gemacht, die aber doch, Alles in Allem genommen, vom türkischen Standpunkte als das geringste der Uebel sich erweist. Man darf aber füglich sagen, daß ihre jetzige abwartende Haltung nicht mehr das Produkt jener sprichwörtlich gewordenen Furcht ist, die früher das Wort von dem „ranken Manne“ entstehen ließ. Die Türkei fühlt sich nicht länger krank und demgemäß ist auch ihre Furcht verschwunden. Hierzu haben einerseits die heroischen militärischen Anstrengungen seit dem letzten Kriege beigetragen, welche die Lebenskraft des Osmanenreiches an den Tag legten und das Selbstvertrauen desselben erhöhten. Des weitern festigt auch die augenblickliche Lage die Zuversicht der türkischen Kreise. Wenn früher die Redensart: „Bei einem Konflikte muß schließlich die Türkei für die Rechnung aufkommen“, Berechtigung hatte, so ist es jetzt mit der Giltigkeit dieser Sentenz vorbei. Jede weitere Verkleinerung der Türkei würde das europäische Gleichgewicht stören, und weil die türkischen Politiker sich dessen wohl bewußt sind, fühlen sie sich um so sicherer, je mehr jene Tendenzen die Oberhand gewinnen, welche die Erhaltung des Bestehenden zum Ziele haben. Einen Beweis für das eben Ausgeführte kann man in dem Gleichmuth finden, mit welchem man hier der Monarchenbegegnung im Norden entgegenblickt. Zu jeder andern Zeit hätte ein derartiges Ereigniß die Türkei auf das Höchste beunruhigt und die Besorgniß erweckt, daß ein Kompromiß zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland — natürlich auf Kosten der Türkei — angebahnt werde. Von alledem ist jetzt nichts zu bemerken. Fürst Radolin, der außerordentliche Botschafter des Deutschen Kaisers an den Sultan, wurde zwar während seines hiesigen Aufenthaltes mit der allerhöchsten Auszeichnung behandelt, aber der Verkehr mit ihm beschränkte sich doch auf Neufährlichkeiten. Weder der Sultan, noch irgend welcher höhere türkische Staatsmann blieb auch nur einen Augenblick mit dem Fürsten allein. Gewiß hätte man sich anders gestellt und wäre vor Allem bemüht gewesen, dem Botschafter Andeutungen zu entlocken, wenn hinsichtlich der deutschen Politik hier Furcht oder auch nur tieferes Unbehagen bestände.

Afrika.

Durban, 19. Juli. Eine Depesche aus Pretoria meldet, daß im Volksraad von Transvaal während einer Debatte über eine Tramwaykonzession für die Kohlenfelder ein Abgeordneter Namens Johannes den Präsidenten Krüger des Favoritismus anlagte. Krüger fühlte sich tief beleidigt und verließ die Kammer.

Nach den mit letzter Post aus Kapstadt eingegangenen Zeitungen hat in einer Sitzung des Kap-Parlamentes vom 21. Juni d. J. der Abg. Doherty, augenscheinlich in Folge eines Auftrags, an die dortige Regierung die Anfrage gestellt, ob sie sich durch Vermittlung der königlich großbritannischen Regierung an Deutschland mit dem Ersuchen um Aufhebung des deutschen Protektorats über Damaraland und über das Hinterland von Balfisch-Bay wenden wolle. Hiermit war dem Premierminister Sir Gordon Sprigg die erwünschte Gelegenheit geboten, seinem Aerger über die deutschen Erwerbungen in Südwestafrika freien Lufthafen zu lassen. Derselbe sprach in Erwiderung auf die Anfrage zunächst sein großes Bedauern darüber aus, daß die kaiserlich deutsche Regierung überhaupt Rechte und Jurisdiction in der Gegend von Balfisch-Bay erworben habe, und fügte hinzu, daß ein Aufgeben jener Rechte nach der Entdeckung von Goldminen in dem deutschen Schutzgebiete wenig wahrscheinlich sei. Unter diesen Umständen halte er es für nutzlos, der deutschen Regierung irgend welche Vorschläge dieser Art unterbreiten zu lassen. Der Minister schloß seine Rede mit den Worten: „Zugleich wünsche ich es klar verstanden zu sehen, daß auch nicht die geringste Absicht seitens der Kapregierung besteht, jenen Theil der Kolonie (Balfisch-Bay) oder sonst einen Zoll breiten Landes, welches der Kolonialregierung gehört, abzutreten.“ Hierzu bemerkt die „Nord. Allg. Ztg.“: „Es scheint, daß Sir Gordon Sprigg mit dieser Bemerkung den Wünschen hat entgegengetreten wollen, welche in Deutschland mit Bezug auf die Erwerbung von Balfisch-Bay für unser südwestafrikanisches Schutzgebiet mehrfach zu Tage getreten sind. Nicht recht im Einklang mit dieser Erklärung des Ministers steht der in derselben Parlements-sitzung ausgedrückte Wunsch desselben, daß das deutsche Schutz-

gebiet in Südwestafrika dem beabsichtigten südafrikanischen Zollvereine beitreten möge, damit dadurch die Schwierigkeiten befreit würden, welche sich aus der Nachbarschaft der deutschen Besitzungen, wo bisher keine Eingangszölle erhoben werden, für die Zollhebung in der Kapkolonie ergeben. Wir haben keinen Grund, der Kapkolonie Schwierigkeiten, welche dieselbe aus Anlaß der deutschen Nachbarschaft fühlte, zu erleichtern, so lange dieselbe den berechtigten Wünschen wegen Aufhebung der für die Kapkolonie nutzlosen Enklave von Walvisch-Bay nicht mehr Rechnung zu tragen geneigt ist."

Amerika.

Washington, 20. Juli. Die Repräsentantenkammer beschloß gestern die Verathung einzelner Artikel des Tarifentwurfs.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 21. Juli.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog ist heute früh 9 Uhr 10 Minuten von Baden hier eingetroffen.

Von 10 Uhr an nahm der Großherzog die Meldung der nachbenannten Offiziere entgegen: des Oberstlieutenants Clnow, beauftragt mit der Führung des 3. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 111; des Oberstlieutenants von der Milbe im 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109; des Oberstlieutenants v. D. von Wedelstädt, Landwehrbezirkskommandeur in Offenburg; des Oberstlieutenants A. D. Godel von hier; des Majors von Heyden, Bataillonskommandeur im 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110; des Majors Erudup in demselben Regiment; des Hauptmanns der Reserve Ruppert vom Badischen Pionier-Bataillon Nr. 14; des Premierlieutenants Stölzel, Adjutant bei der Hauptkadettenanstalt; des Secondelieutenants von Münch vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 und des Secondelieutenants Hoffmann vom 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110.

Hierauf erteilte Seine Königliche Hoheit den folgenden Personen Audienz: dem Oberregierungsrathe Schröder, dem Baurath Stolz und dem Baurath Drach von hier, dem Bezirksbauinspektor Burchardt von Wertheim, dem Stadtrath Weis in Baden-Baden, dem R. Haas, Chemiker der Großherzoglichen Staatsseifenfabriken, und dem Director des Lehrerseminars II, Zengerle von hier, dem Landgerichtsrath Krebs in Waldshut, dem katholischen Pfarrer Lang in Ildesheim, dem Vorstand der Gewerbeschule, Architekten Dr. Cathjan von hier, dem Professor Dr. Rosin aus Freiburg, dem Oberamtmann Dr. Gross aus Bretten, dem Hauptlehrer Maier aus Nonnenweier, dem Stationskontroleur Pippich aus Baden, dem Professor Dr. Meidinger, dem Geheimen Rath Schupp und dem Adolph Dehlmann von hier.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog ist um 3 Uhr 36 Minuten nach Baden-Baden zurückgekehrt.

* (Das „Verordnungsblatt der Zolldirection“) Nr. 18 enthält eine Bekanntmachung die Regulative für Privatfänger und Weinsäger betreffend.

* (Seitens des Herrn Oberbürgermeisters) ergeht folgende Bekanntmachung: Allerhöchstem gnädigem Auftrag Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich entsprechend, übermittle ich anmit der Einwohnerlichkeit Höchstendessen wärmsten Dank für die dargebrachte Huldigung.

Gr. (Mitteltheilungen aus der Stadtrathsitzung) vom 20. Juli. Bei Beginn der Sitzung macht der Vorsitzende Mitteltheilung über den Empfang anlässlich der Huldigungsfeier am 18. d. M. und übermittle dem Stadtrath den Dank Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs. — Nach Aufzeichnung des städt. statistischen Bureau's betrug die Zunahme der Bevölkerung in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1888: 278 Personen. — Die erledigte Stelle eines Stadtdieners soll ausgeschrieben werden. — Der Generaldirector der Großh. Staatsseifenfabriken wird die Anbringung eines Telephonleitungsstrahlers auf dem Schulhaus der Lindenstraße in widersprüchlicher Weise gegen eine kleine Requisitionsgeld unter der Bedingung gestattet, daß Großh. Generaldirection für etwa entstehende Beschädigungen des Gebäudes haften. — Ein mit Buchdruckereibesitzer Gutsch abgeschlossener Vertrag wegen gemeinsamer Benutzung eines Giebel's wird genehmigt. Ebenso findet der mit Großh. Ministerium des Innern über die Vermietung von Räumlichkeiten im Rathhaus zu Zwecken des Großh. Bezirksamts abgeschlossene Vertrag die Zustimmung des Stadtraths. — Der Kassensatz bei der Stadtkasse, der Gaswerkstätte und der Kasse des Schlachthof's und Viehhofs gab zu keinen Beanstandungen Veranlassung. — Frau Kaffier Baumberger Witwe hat dem städtischen Archiv verschiedene Druckfaden zum Geschenk gemacht, wofür gedankt wird.

* (Vom Großh. Bezirksamt) wird bekannt gegeben, daß am 24. d. M. das Leib-Drägerregiment Nr. 20 auf dem Wiesenterrain westlich Ettlingen (Hohe und Rohroder, sowie Hardbruchwiesen) ein Gefechtschießen abhalten wird. Das gefährdete Terrain wird durch Posten abgesperrt werden, deren Weisungen bei Vermeidung der in §§ 100 und 108 Ziff. 5 P.St.G. angeordneten Strafen von Jedermann zu befolgen sind.

* (Badischer Militärvereins-Verband.) Ueber die Vermögensverhältnisse des Landesverbandes und die geleisteten Unterstützungen macht das „Militär-Vereinsblatt“ einige Mittheilungen. Wir entnehmen demselben, daß die Verbandskasse im Jahr 1887 eine Einnahme hatte von 8820 M. 55 Pf., wovon 51 M. Eintrittsgelder von Vereinen, 7542 M. 10 Pf. Jahresbeiträge von Vereinen mit Anspruch auf Unterstützung, 497 M. 10 Pf. Beiträge von Vereinen ohne solchen Anspruch, 725 M. Beiträge von Einzelmitgliedern und 5 M. 35 Pf. Zinsen. Von den Einnahmen waren nach Vorschrift der Satzungen 4506 M. 5 Pf. an die Unterstützungsstelle abzuliefern, 1182 M. 30 Pf. wurden an die Gewerkschaften zu 3 Pf. per Mitglied als Anteil abgegeben. Die Ausgaben betrugen im ganzen 9035 M. 76 Pf. Mit dem außerordentlichen Anwaschen des Landesverbandes war eine erhebliche Vermehrung der Kosten unvermeidlich verbunden. Die Unterstützungsstelle hatte 1887 eine Einnahme

von 40 492 M. 40 Pf., nämlich 4506 M. 5 Pf. Zuschuß aus der Verbandskasse, 442 M. 26 Pf. Zuwendung des Militärvereins Karlsruhe als Ueberfluß aus dem Verkauf des Lichtdruckbildes des Generals von Degenfeld, 50 M. vom Komitee des Kanoniertages aus Anlaß eines in Heidelberg abgehaltenen Festes, 182 M. 28 Pf. Rabatt von der Feuerversicherungsgesellschaft Union, 34 412 M. 51 Pf. Reinertrag der Silberlotterie, 884 M. 30 Pf. Zinsen und 15 M. sonstige Einnahmen. Unterstützungen wurden 4735 M. verausgabt. Von der Einnahme mit 40 492 M. 40 Pf. die laufende Ausgabe mit 5080 M. 4 Pf. abgezogen, verbleibt der Betrag von 35 412 M. 36 Pf. als Erübrigung des Jahres 1887. Dieser Vermögenszuwachs wurde sofort zinstragend angelegt. Das Vermögen der Unterstützungsstelle besteht auf Schluß des Jahres 1887 im Ganzen 42 635 M. 99 Pf. Auf Schluß des Jahres 1886 betrug dasselbe 7223 M. 63 Pf., somit im Jahr 1887 mehr 35 412 M. 36 Pf. Zur Unterstützungsstelle haben die Verbandsvereine im Jahr 1887 an Beiträgen 3771 M. 5 Pf. einbezahlt, die gewährten Unterstützungen belaufen sich dagegen im Ganzen auf 4965 M. Somit hat der Landesverband seinen Vereinen um 1193 M. 95 Pf. mehr herausbezahlt, als er von ihnen verinnahmt. Für das laufende Jahr 1888 dürften die Beiträge der Verbandsvereine zur Unterstützungsstelle sich auf etwa 4300 M. belaufen; im ersten Halbjahr 1888 sind aber bereits 3027 M. in 208 Fällen einbezahlt worden.

* (Das Realgymnasium zu Karlsruhe) gibt eben seinen zwanzigsten Jahresbericht für das Schuljahr 1887/88 aus. Wir entnehmen demselben, daß an dieser Anstalt außer dem Director ein Lehrpersonal von 19 ordentlichen Lehrern und 4 Hilfslehrern thätig war. Die Schülerzahl setzte sich aus 296 Promovirten, 50 Repeatingen und 116 neu Eingetretenen zusammen, was nach Abzug von 85 während des Schuljahres ausgetretenen Schülern einen Stand von 427 Schülern am Ende des Schuljahres ergibt. Schüler deren Eltern in Karlsruhe wohnen, betrafen sich 387 darunter, auswärtige (badische) 60, außerbadische 14. Am Schluß des Schuljahres 1886/87 konnte 10 abgehenden Oberprimären, zu Ostern dieses Jahres einem Oberprimaner das Reifezeugniß ausgestellt werden. Die öffentlichen Prüfungen finden am 28. und 30. Juli, der Schlußakt am 31. Juli statt. Eine dem Jahresbericht beigegebene Arbeit von Prof. A. Maier behandelt „die in einer Ebene darstellbaren Richtungszahlen.“

* (Das 1. badische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14), das in Gottesau garnisonirt, feierte heute vom Schießplatz zu Dagenau zurück.

o Seidelberg, 20. Juli. (Abiturientenprüfung.) Unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Hofraths Dr. Wagner fand gestern und vorgestern am hiesigen Gymnasium die mündliche Prüfung der Abiturienten statt, die das erwartliche Ergebnis hatte, daß sämtlichen 24 Oberprimären das Reifezeugniß ausgestellt werden konnte.

o Offenburg, 20. Juli. (Nennverein.) — Prämierung von Zuchtstuten. — Marktbericht. — Der hiesige Nennverein, der sich die Hebung der Pferdezucht zur Aufgabe gemacht hat, zählt schon nahezu 300 Mitglieder. Die Eröffnungsversammlungen werden Ende September abgehalten werden. Als Rennplatz wurden von der Stadtbehörde die großen Wiesenflächen zwischen Ringisdamm und Gewerksanal dem Vereine bereitwillig zur Verfügung gestellt. — Bei der am 14. d. M. zu Altenheim vorgenommenen Preisauszeichnung der Zuchtstuten und Zuchtstohlen wurden von 16 (von 13 Besitzern aus 6 Gemeinden) angemeldeten Thieren 13 vorgeführt. Landwirth F. Berl von Marlen bekam den früheren Aufzuchtspreis von 40 Mark auf 120 Mark erhöht; außerdem erhielten die Landwirthe J. M. Schnabel und Th. Roth von Altenheim und Schwanenwirth J. Keel von Kork Aufzuchtspreise von je 40 Mark. — Auf dem Schweinemarkt wurden am 14. d. M. 289 Stück aufgeföhren. Bei mittelmäßigem Geschäftsgange zahlte man 32 bis 38 Mark für das Paar Käufer und 10 bis 20 Mark für das Paar Ferkel. Die Einfuhr geschah aus 20 Oestreichischen in 43 Sendungen der Bezirksämter Achern, Kehl, Lahr, Offenburg und Wolfach.

o Konstantz, 19. Juli. (Gymnasium.) — Probefahrt. — Polartaucher. (Dem Berichte des Großh. Gymnasiums dahier pro 1887/88 entnehmen wir, daß die Anstalt im abgelaufenen Schuljahre von 337 Schülern besucht war, von denen 314 am Schluß derselben noch anwesend sind. Am Ende des Schuljahres 1886—87 wurden sämtliche 38 Oberprimären zum Universitätsstudium für reif erklärt. Auch in der anfangs dieser Woche ab-

gehaltenen Maturitätsprüfung sind wieder alle (32) Schüler der Oberprima bestanden. Das Lehrerkollegium besteht außer dem Director aus 6 Professoren, 1 Oberlehrer, 6 Lehr- amtspraktikanten (darunter 2 Volontäre und 1 Lehrer). Außerdem wirken an der Anstalt noch 2 Religions-, 1 Zeichen- und 1 Gesang- bzw. Musiklehrer. Das neue Schuljahr beginnt am 12. September. — Während der letzten 3 Tage machte das neue Dampfboot „Zähringen“ unter der Leitung des Betreters der Großh. Generaldirection der Staatsseifenfabriken, des Herrn Bauraths Biffinger von Karlsruhe, Probefahrten über die ganze Länge des Bodensees. Dieselben sind, wie man hört sehr zufriedenstellend ausgefallen. — Das Naturalienkabinett der Großh. Realschule hat durch einen am Seeufer bei Ludwigshafen geschossenen, in unserer Gegend seltenen Vogel, einen Polartaucher eine interessante Bereicherung erfahren. Diese Gattung hält sich sonst nur am nördlichen Eismeer auf. Der Schütze hat das Thier genannter Anstalt zum Geschenk gemacht und wurde dasselbe durch Kürschner Jocherlin kunstvoll ausgestopft.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Bern, 21. Juli. Irrigen Darstellungen in ausländischen Blättern gegenüber konstatirt der Bundesrath, daß er bis jetzt nicht in die Lage gekommen, sich mit der Frage des Aufenthalts des Grafen von Paris auf Schweizergelände zu beschäftigen.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Garber in Karlsruhe.

Sammlung für die Abgebrannten in Sundswall und Umea in Schweden.

Auf unsern Aufruf vom 28. v. M. sind folgende weitere Gaben eingegangen bei der Expedition des Karlsruher Tagblattes 11 M., von W. Verblinger 5 M.; bei der Expedition der Karlsruher Zeitung eingegangen durch Stadtpfarrer Bodenstein von Frau L. Ketz-Heymann in Bern 80 M. und von L. v. T. 10 M.; bei der Expedition des Danauersinger Wochenblattes 30 M., von C. D. in S. 3 M., W. Haape, Oberamtmann in Billingen 10 M., Casimir Käß in Gernsbach 60 M.; bei der Expedition der Karlsruher Nachrichten eingegangen, aus Luifens Sparbüchse 1 M., von Fräulein A. Wörns, Arbeitslehrerin in Neckarau bei Mannheim, 1 M. 50 Pf. Zusammen 2508 M. 90 Pf. Wir danken herzlich für diese gütigen Spenden.

Karlsruhe, den 21. Juli 1888.

Die vereinigten Vorstände des Badischen Männerhilfsvereins und des Badischen Frauenvereins.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

Juli	Barom. mm	Therm. in C.	Relat. Feucht. in %	Wind.	Witterung.
20. Nachts 9 U.	751.6	16.4	11.3	81	SW bewölkt
21. Morgs. 7 U. 1)	752.4	15.4	12.2	93	SW bedeckt
21. Mittags 2 U. 2)	751.9	20.8	13.3	73	SW sehr bew.

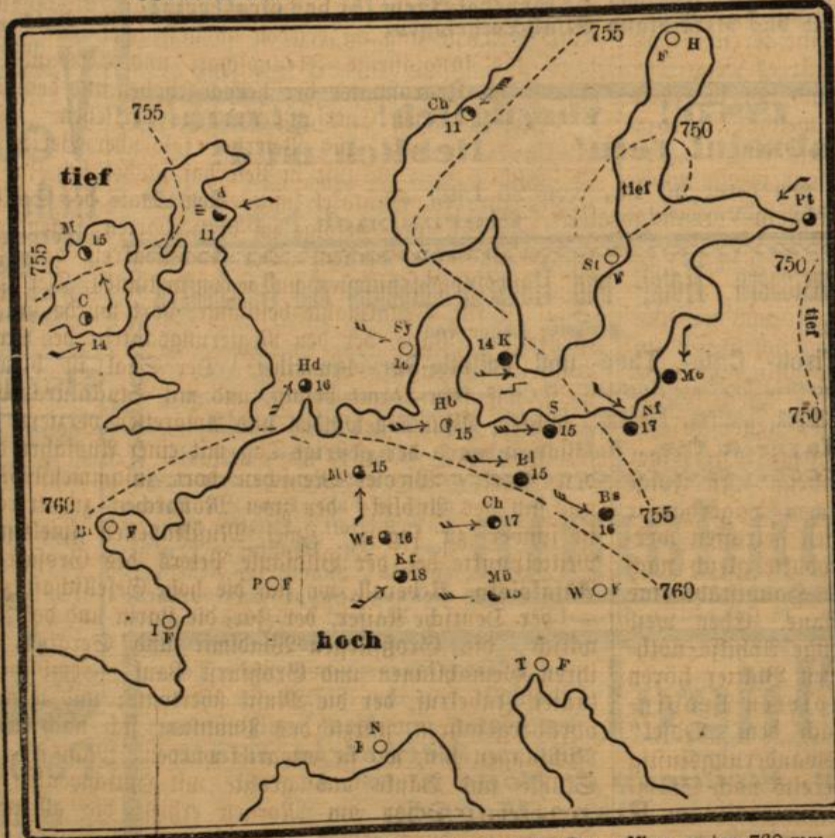
1) Regen = 1.9 mm in den letzten 24 Stunden. — 2) Regen.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 21. Juli, Morgs. 5, 15 m, gestiegen 10 cm.

G. Henneberg in Zürich.

Seidenfabrik-Depot (K. u. K. Hoflieferant). Für Preise vortheilhafte Bezugsquelle von Seidenstoffen jeden Genres in schwarz, weiß u. farbig. Muster umgehend. Doppelt Dreifachporto. Durchschnittl. Lager ca. 8000 Stück.

Wetterkarte vom 21. Juli, Morgens 8 Uhr.



Ueberblick der Witterung. Eine ausgedehnte Depression unter 760 mm liegt über Großrußland, eine zweite über dem südlichen Theile Norwegens und eine dritte unter 754 mm erscheint im Westen Irlands. Gingenen hat über Centraluropa der Luftdruck zugenommen und erreicht über den Alpen 765 mm. Bei schwachen bis frischen westlichen Winden ist über Deutschland die Bewölkung veränderlich, die Morgentemperatur noch unter der normalen. Regenfälle finden vereinzelt statt, meist in Begleitung von Gewitter. Dazwischen ziehen aus variabler Richtung.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 21. Juli 1887.

Staatspapiere.		Bauaktien.	
4% Deutsche Reichs-	107.95	Staatsbahn	190.12
anleihe	107.95	Lombarden	78 3/4
4% Bayer. Konf.	107.15	Galizier	169.40
4% Baden in R.	103.75	Elbtal	153 3/4
4% in M.	105.25	Mecklenburger	169.60
Deutscher Goldrenten	91.80	Mainzer	166.20
Silberrenten	67.30	Lübeck-Wich.-Ob.	128. —
4% Ungar. Goldrenten	83.10	Gotthard	128. —
1877r Russen	98.30	Weschnel und Loren.	169.40
1880r	83.70	Wechsel a. Amst.	20.43
II. Orientanleihe	58.80	London	20.43
Italiener	97.60	Paris	80.80
Ägypter	84.80	Wien	163.17
Spanier	72.90	Napoleon'sdor	16.19
Serben	81.90	Privatbank	90.80
Bauaktien.		Kreditaktien.	
Kreditaktien	252.75	Alkali Westereg.	—
Disconto-Kom-	—	N a c h b e r i c h t e	
mandit	214.10	Kreditaktien	252 3/4
Basler Banker.	153.40	Staatsbahn	190
Darmstädter Bank	150. —	Lombarden	78 3/4
5% Serb. Hyp. Ob.	83.80	Tendenz:	—
Berlin.		Wien.	
Def. Kreditakt.	158.70	Kreditaktien	308.70
Staatsbahn	95.90	Marknoten	61.15
Lombarden	39.50	Ungarn	101.30
Dist.-Kommand.	214.20	Tendenz:	schwach.
Laurahütte	112.50	Paris.	
Dortmunder	78.40	3% Rente	83.57
Marinburger	69.40	Spanier	72 3/4
Böhm. Nordbahn	—	Ägypter	425. —
Tendenz:	—	Dittomane	523. —
		Tendenz:	—

Allgemeine Versorgungsanstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe.

Eröffnet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.
 Kapitalvermögen Ende 1887: 56,463,152 Mark.
 Die Anstalt wurde regierungsseitig zur **Anlegung von Mündelgeldern** empfohlen.
 Viele Staatsbehörden und grosse Vereine haben wegen Versicherungnahme ihrer Beamten und Mitglieder Vereinbarungen mit der Anstalt getroffen.
Ergebnisse der Abtheilung für Lebensversicherung 1864 bis mit 1887:
 51,771 bestehende Versicherungen über 210,473,381 Mark Kapital.
 Auf Sterbefall bezahlte Kapitalien 13,534,940 Mark. Den Versicherten gutgekommene Dividenden 5,876,164 Mark.
 Alle Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Vertheilungsmaassstab: Der jährlich wachsende Werth der Versicherungen.
 Folge davon: Steig wachsende Dividende, daher Verminderung der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr.
 Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung.
Prospecte, Rechenschaftsberichte und jede weitere Auskunft bei den Herren Vertretern und auf dem Bureau der Anstalt. P. 459.1.

Der Verwaltungsrath.

Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Grossherzogin Luise von Baden.

Konservatorium für Musik in Karlsruhe.

Lehrgegenstände: 1. Pianoforte, 2. Violine, 3. Violoncello, 4. Orgel, 5. Sologesang, 6. Musik-Theorie, 7. Musikalisches Diktat zur Ausbildung des musikalischen Gehörs, 8. Allgemeine Musiklehre, 9. Methodik des Klavierunterrichts, 10. Höhere Kompositionslehre, 11. Ensemblespiel, 12. Chorgesang, 13. Geschichte der Musik, 14. Italienischer Sprachunterricht.
Lehrpersonal: die Herren S. Ordenstein, A. Fuhr, Harald von Midwig, Julius Scheidt, Musikdirektor, Josef Siebenroth, Ed. Steinwarz, Alex. Wolf, Friedr. Worret, Geh. Hofrath Professor Dr. W. Schell, Konzertmeister S. Deede, Hofmusiker L. Amelang, L. Voigt, S. Schäbel, K. Wasmann, Kammerfänger J. Hauser, Postapellmeister Vincenz Pachner, Fräulein K. Adam, P. Krämer, J. Mayer, E. Mayer, G. Saal.
 Der neue Kursus beginnt **Montag den 17. September 1888.**
 Die Aufnahmeprüfung der nicht schon vorher geprüften Schüler und Schülerinnen findet **Samstag den 15. September**, Vormittags 9 Uhr, im **Konservatorium** statt.
 Zur Aufnahme in die Vorbereitungsklassen sind musikalische Vorkenntnisse nicht erforderlich.
 Das Honorar beträgt für das Unterrichtsjahe in den Oberklassen M. 250, in den Mittelklassen M. 200 und in den Vorbereitungsklassen M. 100 und ist in zweimonatlichen Raten pränumerando zu entrichten.
 Der Prospect des Konservatoriums ist gratis und franco zu beziehen durch die **Direktion**, die Musikalienhandlungen der Herren **Dörr, C. Laffert's Nachf., Schuster**, sowie durch die Herren **Hofpianofortefabrikanten Gebrüder Frau und L. Schweisgut in Karlsruhe**, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird.
 Anmeldungen sind bis zum **5. September** schriftlich und vom **5. September** ab schriftlich oder mündlich zu richten an den

Direktor Heinrich Ordenstein,
 Hirschstrasse 61,
 Sprechstunde vom 5. September ab täglich von 9-11 Uhr Vorm.

P. 463.1.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Vertheilung des Gewinnanteils an die Versicherten der Abtheilung B.
 Der am 1. Juli 1888 zahlbare Gewinnanteil aus den Jahren 1884/87 beträgt:
 für die Jahresklasse 1872: 67,00 pro Cent einer Jahresprämie
 1876: 45,00 " " " " " "
 1880: 30,00 " " " " " "
 1884: 11,25 " " " " " "
 Die Gewinnanteilscheine sind von den Inhabern der, in den Jahren 1872, 1876, 1880 und 1884 nach den Tabellen 1d-5 gezeichneten Policen gegen Vorzeigung der Policen, bezw. der über dieselben erteilten **Depositalscheine**, und gegen **Quittung** bei den betreffenden Agenten, bezw. im Hauptbureau der Gesellschaft in Lübeck, im Mai 1888.
 Die Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.
 Der Director: **Bernh. Ebdow.** P. 145.2.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Gegründet 1828.
 Nach dem Berichte über das 59. Geschäftsjahr waren ult. 1887 bei der Gesellschaft versichert:
 39 939 Personen mit einem Kapitale von M. 141 730 657, 00 &
 und M. 165 170, 59 & jährlicher Rente.
 Das Gewährleistungskapital betrug ult. 1887 M. 36 415 329, 01 &
 Seit Gründung der Gesellschaft wurden bis ult. 1887 für 17 648 Sterbefälle gezahlt M. 51 998 301, 38 &
 Die Gesellschaft schließt Lebens-, Aussteuer-, Sparlassen- und Renten-Versicherungen zu festen und billigen Prämien, ohne Nachschubverbindlichkeit für die Versicherten.
 Jeder, der bei der Gesellschaft nach den Tabellen 1d-5 versichert, nimmt am Geschäftsgewinne Theil, ohne deshalb, wie bei den anderen Gesellschaften, eine höhere Prämie zahlen zu müssen. Der Vortheil, den die Gesellschaft bietet, besteht also in dem, von vorn herein äußerst niedrig bemessenen Prämien, sowie darin, daß die Versicherten trotzdem 75 Prozent des ganzen Geschäftsgewinnes erhalten. Der Gewinnanteil für jede einzelne Versicherung tritt noch der, daß diese niedrigen Prämien sich mit der Dauer der einzelnen Versicherung stetig ermässigen. Dieser Gewinnanteil, welcher am Schlusse des je 4. Jahres ausbezahlt wird, betrug bisher durchschnittlich:
 für die erste 4jährige Vertheilungsperiode: 17,79 Procent einer Jahresprämie
 " " zweite " " " " " " " " 40,45 " " " " " "
 " " dritte " " " " " " " " 54,29 " " " " " "
 " " vierte " " " " " " " " 67,00 " " " " " "
 Jede gewünschte Auskunft wird kostenfrei von der Gesellschaft und ihren aller Orten bestellten Vertretern erteilt.
 In **Karlsruhe** von **Wilh. Hofmann jr.**, Herrenstr. 3, General-Agent für das Grossherzogthum Baden und das Reichsland Elsaß-Lothringen.
 In **Durlach** von **Wilh. Böhle**.
 In **Ettlingen** von **Karl Berger**. P. 146.2.

Apfelwein!! 1887! vorzüglich! glanzhell! absolut rein! lieblich mild!

100 Liter 28 Mark, pro Liter 30 Pf., von 25 Liter ab. P. 668.28.
Ottocar Martinsen, Apfelwein-Versandgeschäft, Gernsbach in Baden.

D. 647.2. Destrungen.
Bekanntmachung.
Gemeindebäckerei-Verpachtung.
 Donnerstag den 26. Juli d. J.,
 Vormittags 10 Uhr,
 wird die hiesige Gemeindebäckerei, welche auf 1. Januar 1889 pachtfrei wird, auf weitere 6 Jahre in Pacht gegeben.
 Auswärtige unbekannte Liebhaber haben sich mit legalen Kennzeichen und Vermögenszeugnissen auszuweisen.
 Destrungen, den 17. Juli 1888.
 Der Gemeinderath.
 Bender.

W. Wolf in Bühl i. Bad.



Eiserne Bettstellen
 in allen eisenlichen Arten, für Private, Institute, Anstalten, Spitäler von **M. 6. 50** an. Preis gratis.

Zu Ausstern, Hotel- und Hauseinrichtungen und Geschenken

P. 340.3. grösstes Lager von
Tisch-, Cafe-, Thee- und Toilette-Service aller Art
 in Porzellan, Fayence, Cristall, Christoffe-Silber, Aluminium-Metall etc. etc.
Lampen, Lustres, Pendulen, Bronzen, Majoliken u. Kunstgegenstände
F. Mayer & Cie., Hoflieferanten in Karlsruhe, Rondelplatz.

Mondamin

alleinige Fabr. Prown & Polson k. engl. Hofl. Entöltes Maisproduct Zu Puddings Fruchtspesen, Sandorten, zur Verdickung v. Suppen, Saucen, Cacao vortreflich. In Colonial- u. Drog.-Hdlg. 1/4 u. 1/2 Pfd. engl. à 60, 30 & M. 421.9.

Flügel

und Pianinos von höchster Tonschönheit von den einfachsten bis zu den besten und ideal vollkommensten von **Bechstein, Blüthner, Steinway & Sons** zur gefl. Auswahl im Piano-Magazin von **Ludwig Schweisgut**,
 Grossh. Hoflieferant,
M. 551.14. Karlsruhe, 31 Herrenstrasse 31.

Læflunds Milch-Producte.
 Reine Algäuer Rahm-Milch, sterilisirte Milchconserven ohne Zucker, für Kranke und Kinder ärztlich empfohlen, 65 Pfg. per Büchse.
Kindermilch, peptonisirt, mit Weizenextr. von der Geburt an die einfachste, stets gleich zuverlässige Nahrung, M. 1. 20. per Büchse.
Milch-Zwieback-Mehl, peptonisirt, mit reiner Milchsubstanz, sehr kräftige, knochenbildende und ausgiebige Nahrung für entwöhnte Kinder, M. 1. — per Büchse.
 Zu beziehen durch alle Apotheken, en gros von Ed. Læflund, Stuttgart.

Luftkurort Breitnau (1020 Meter)

von Station Hintergarten (Söllenthalbahn) 1 Stunde. Täglich 2mal Postverbindung.
Gasthaus zum Löwen

mit 17 neu ausgestatteten Zimmern. Neuer Speisesaal, Badeeinrichtung und Post im Haus. Wald ganz nahe. Garten und viele Ruhebänke. Schöne Aussicht auf die Alpen und Vogeisen. — Pensionpreis 4 bis 4 1/2 Mart. Verbindung durch Angehörige.
Der Eigentümer: J. Herrmann.

Gesuch. D. 677.1. Ein in Hausarbeiten erfahrener und im Seviden bewandeter **Diener** von geachtetem Alter wird zum sofortigen oder baldigen Eintritt gesucht. Offerten unter Chiff. A. W. M. an die Expedition dieses Blattes.

Ortenauer Weine.
 Reingehaltene Tisch-, Tafel- u. Krankenweine (Roth- u. Weissweine) bekannter Jahrgänge, mehrfach prämiirt, in entsprechender Auswahl u. mässigen Preisen — Abgabe in Gebinden u. Flaschen von je 25 Liter an — empfiehlt **Hofburg, 25. Juni 1888.**
Carl Stigler, Bahnhofstrasse 164.

Zu kaufen gesucht ein Herrschaftsgut im Grossherzogth. Baden,
 hübsch gelegen mit kleiner Oekonomie und Waldbesitz nebst schöner Wald- und Feld-Jagd und womöglich mit Fischwasser. Offerten mit näherer Beschreibung sind zu richten unter **Nr. 830 an Rudolf Mosse in Baden-Baden.** P. 436.2.

A. Streit
 Baumwolltuch, Piqué, Greforne, Shirting & Chiffon, Sammet schwarz und farbig zu Fabrikpreisen
Ettlingen
 Schilling & Sammetfabrik

Kaiserstrasse 141, nächst dem Marktplatz!
 Ohne besondere Ausstellung, äußerst vortheilhafte, praktische **Läuferstoffe, Borlagen, Bettdecken, Schlafdecken, Reisedecken, Wagendecken, Tischdecken, Schoner, Tischtücher, Handtücher, Wäscheartikel, Stoffe**, feine, seidene u. gewöhnliche **Faschentücher** u. dergl., speziell aber große Auswahl neueste, geschmackvolle, solide **Draperien**, weisse und creme
Vorhänge.
 Reste und einzelne Sachen wegen Mangel an Raum aufergewöhnlich billig.
Oscar Beier, Fabrik-Lager Plattenstr. Karlsruhe, Kaiserstrasse 141. P. 678.1.

Badische Weine.
 Beliebte angenehme Tischweine.
 Guter Ersatz für Mosel.
1 Kiste mit 20 grossen Flaschen in 4 Sorten 20 Mark.
J. F. Menzer, Neckargemünd.

Petersthal, Station Gasthof 3. Strich.
 Vorzüglich freie Lage, 1 Minute vom Bad Freyersbach. Schöne Fremdenzimmer, schattiger Garten. **Pensionpreis** von 3 1/2 Mart an. **P. 161.9. Hoferer, Eigentümer.**

Brückenbauvergebung.
 P. 453.1. Nr. 669. Die **Groß-Bezirksforstrei Freireiburg** vertheilt am **Montag, 30. d. M.** Nachmittags 3 Uhr, im **Gasthaus** zu den 2 Lauben in Buchenbach die Herstellung einer **Brücke** und die Verlegung eines Steges über den Rothbach bei Station Hirschsprung im Söllenthal an den **Wenigknechtmen**. Der Anschlag beträgt für:
 Grabarbeit 122 M.
 Maurer- und Steinbauerarbeit 2170 "
 Eisenlieferung 1438 "
 Zimmermannsarbeit 103 "
 Verschiedenes 60 "
 Die Kostenüberschläge nebst den Bauplänen u. den Vertheilungsbedingungen sind bei Domänenwaldhüter **Triffschler** in Buchenbach, welcher auch die Arbeit auf Verlangen vorzeigen wird, zur Einsicht aufgelegt.
 D. 678.1. Philippsthal.
Delgemälde-Versteigerung.
 Freitag den 27. Juli d. J., Nachmittags 1 Uhr beginnt, werden im **Rathhause zu Philippsthal** (Baden) aus der Konkursmasse des **Groß-Bezirksforstereis a. D. Bastian** 48 größere und kleinere **Delgemälde**, darunter — nach Auslage Sachverständiger — Originale von bedeutendem Kunstwerthe gegen Baarzahlung versteigert.
 Gleichzeitig werden auch **Gold- und Silberwaaren** (Röfjel, Rörbchen, Taschenuhre mit Ketten, Armringe, Vorrieknadel etc.) versteigert.
 Sämmtliche Sachen können inzwischen eingesehen werden.
 Philippsthal, den 18. Juli 1888.
 Der Konkursverwalter.

P. 452. Triberg. Bei dem diesseitigen **Bezirksamte** ist eine **Aktuarstelle** mit 1050 Mark sofort zu besetzen. Bewerber wollen sich unter Vorlage ihrer **Zeugnisse alsbald** melden. **Triberg, den 19. Juli 1888.**
Großh. bad. Bezirksamt v. Rottled.